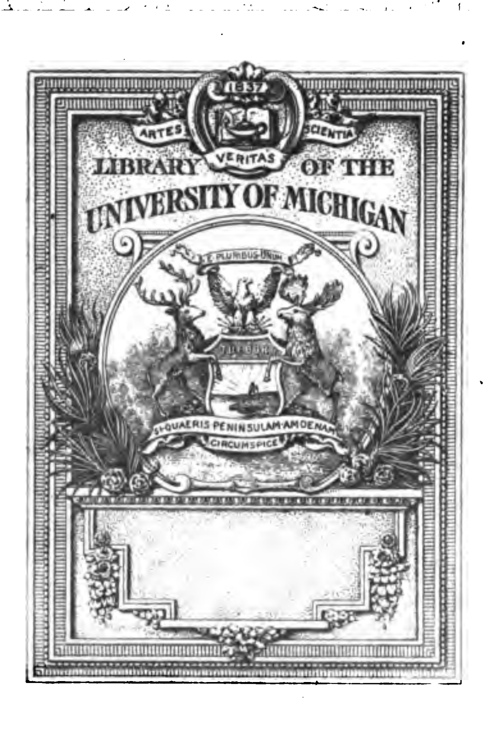
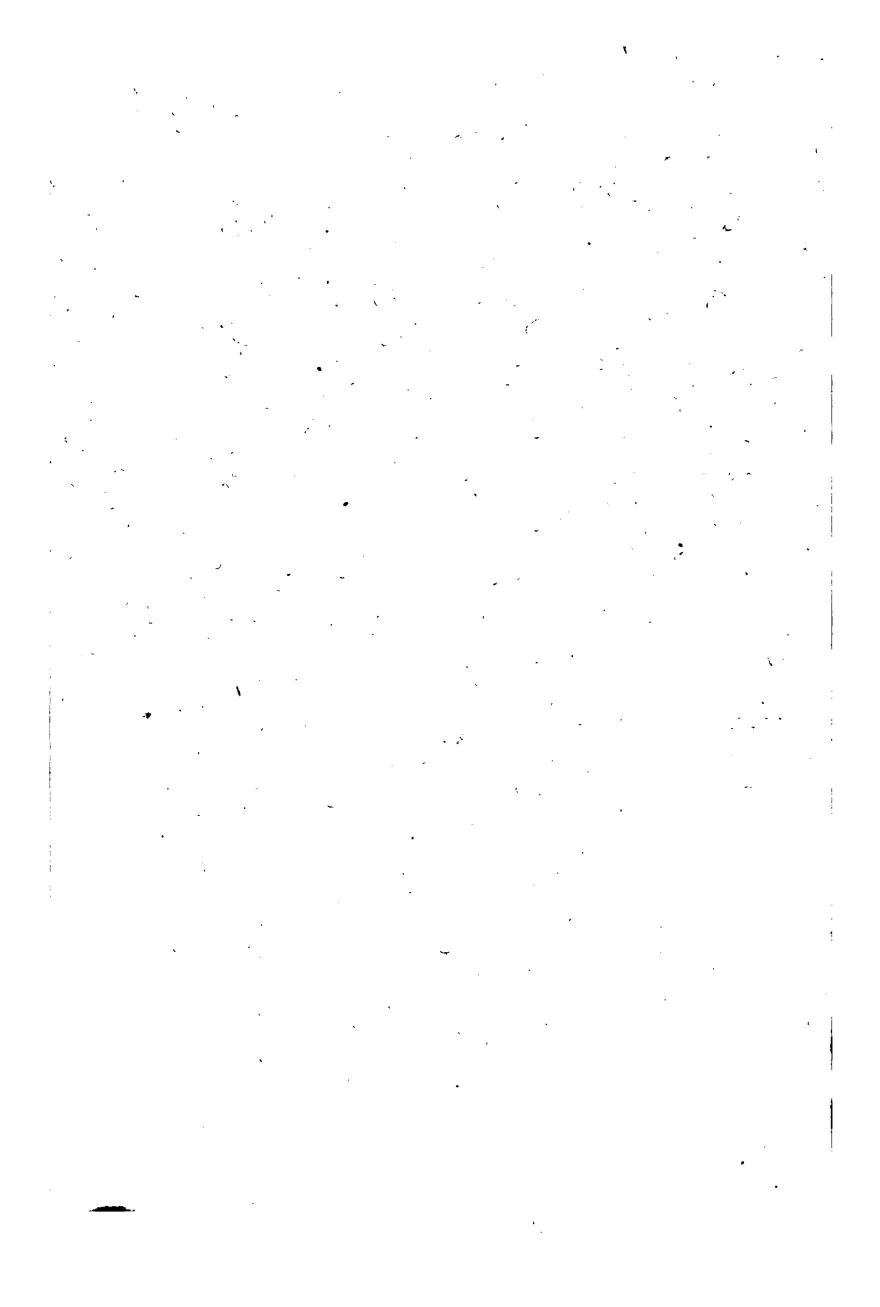

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Die

Electro-Homöopathie

im Dienste der Tierheilkunde.

Bearbeitet

von

einem approbierten Tierarzte.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

Regensburg.
Druck von J. Habbel.
1903.

Vorwort.

Gestützt auf mehrjährige, reiche Erfahrung in der Anwendung der elektrohomöopathischen Heilmittel bei den Krankheiten der Haustiere, insbesondere bei jenen Krankheiten, die mit allopathischen Mitteln nur schwer oder gar nicht heilbar sind, glaube ich in der Lage zu sein, verehrten Kollegen, sowie gebildeten Laien in vorliegender Arbeit den Weg gezeigt zu haben, auf welchem sie nicht nur die Krankheiten der Haustiere rasch und sicher heilen, sondern sie auch leicht erkennen können.

Möge diese Arbeit auch dazu beitragen, der Heilmethode des hochverehrten Herrn Grafen Mattei den Vorwurf des Schwindels zu nehmen und zu beweisen, dass sie auf positiven Grundsätzen aufgebaut ist. Ich kann nur versichern, dass ich seit dem Gebrauche dieser Mittel mit viel mehr Lust, vorausgesetzt bei richtig gestellter Diagnose, die Behandlung kranker Tiere leite.

Dabei will ich keineswegs in Abrede stellen, dass man in Anwendung der Matteischen Mittel auch dann glückliche Erfolge erzielen kann, wenn man von den hier gegebenen, lediglich auf meine eigenen Erfahrungen gegründeten Vorschriften mehr oder weniger abweicht.

Der Verfasser.

Einleitung.

Von der Voraussetzung ausgehend, dass der geehrte Leser mit den von dem Herrn Grafen Mattei aufgestellten Grundsätzen, sowohl bezüglich der Krankheitsursachen, wie Erkrankungen der Lymphe, des Blutes etc., als auch mit jenen der Bekämpfung der Krankheiten in ihren verschiedenen Graden einverstanden und vertraut sein wird, gehe ich sofort über auf die in der Tierheilkunde zur Anwendung gelangenden elektrohomöopathischen Mittel; dieselben sind:

I. Körnermittel:

Antiscrofoloso: u. zwar in den Nr. 1, 2, 5 u. 6.
Anticanceroso: " " " " " 1, 2, 4, 5 u. 10.
Antiangioitico: " " " " " 1, 2 u. 3.
Pettorale: " " " " " 1, 2, 3 u. 4.
Febbrifugo: " " " " " 1 u. 2.
Vermifugo: " " " " " 1 u. 2.
Giappone.

II. Flüssige Mittel oder Elektricitäten und zwar:

Rote, gelbe, grüne, blaue und weisse Elektricitäten.

A. Dosen und Anwendungsarten aller Heilmittel bei innerlichen Krankheiten.

I. Die Körnermittel.

Die gewöhnliche Dosis für grössere Tiere, als: Pferde, Rinder und Mutterschweine, habe ich pro Tag auf drei, für Fohlen, Kälber, Hunde, Schafe und Schweine auf ein Kügelchen festgesetzt.

Diese Dosis wird in $^1/_4$ Liter Wasser gelöst und bildet die I. Verdünnung.

Kommt diese in Anwendung, so wird sie dem erkrankten Tiere derartig gereicht, dass stündlich 2 Esslöffel voll davon auf einem Stück Brot oder unter Kurzfutter zur Aufsaugung gebracht und dem Tiere zum Fressen angeboten werden; verweigert es die Annahme, so ist dieselbe Dosis dem Tiere aus einem kleinen Arzneiglase einzuschütten.

Die II. Verdünnung lasse ich aus 1 Esslöffel voll der vorerwähnten I. Verdünnung mit $^1/_4$ Liter Wasser machen.

Ist deren Anwendung geboten, so wird jede halbe Stunde ein Esslöffel voll I. Verdünnung mit $^1/_4$ Liter Wasser oder Mehlwasser als Getränke angeboten oder eingeschüttet. Darf das erkrankte Tier einige Nahrung zu sich nehmen, so kann die betreffende Dosis mit etwas Hafer oder Kurzfutter vermischt werden. Das Einschütten von Arzneien ist möglichst zu vermeiden.

Die III. Verdünnung wird wieder hergestellt aus 1 Esslöffel voll der eben beschriebenen II. Verdünnung mit $^1/_4$ Liter Wasser. Kommen bei ein- und derselben Krankheit 2 oder 3 Mittel

am gleichen Tage in Anwendung, so wird mit denselben bei I. Verdünnung stündlich, bei II. und III. Verdünnung halbstündlich abgewechselt.

Die bisher beschriebenen Dosen und Anwendungsarten finden nur bei akuten und subakuten Krankheiten Anwendung. In chronischen Fällen, beispielsweise: Dampf bei Pferden, Hautausschläge, chronischer Darmkatarrh etc., wende ich die betreffenden Heilmittel folgendermassen an: Vorausgesetzt, das Tier wird täglich 3mal gefüttert, so erhält bei jeder Mahlzeit ein grosses Tier 1 Korn der Arznei gelöst in $^1/_4$ Liter Wasser als Getränk mit Mehl oder unter das Kurzfutter gemischt; kleine Tiere erhalten für den ganzen Tag 1 Korn Arznei gelöst in $^1/_4$ Liter Wasser auf die 3 Mahlzeiten verteilt. II. Verdünnung wird ebenso gereicht.

Werden in solchen Fällen zweierlei Mittel gegeben, so wird bei Beginn jeder Mahlzeit bei grossen Tieren 1 Korn I. Verdünnung von der einen, und eine Stunde später 1 Korn I. Verdünnung von der anderen Arznei gegeben. Kleine Tiere erhalten I. oder II. Verdünnung vormittags von der einen und nachmittags von der anderen Arznei.

Was die Zeitdauer der Anwendung von Körnerlösungen betrifft, so erstreckt sich dieselbe bei subakuten und chronischen Krankheiten auf 12 Stunden des Tages; bei akuten Krankheiten dagegen, namentlich, wenn sie von hohem Fieber begleitet sind, darf die eingeleitete Kur auch während der Nacht nicht unterbrochen werden. Um nun dieses zu ermöglichen und gleichzeitig die Geduld des betreffenden Wärters nicht auf eine allzu harte Probe zu stellen, werden flüssige Arzneien bis 8 oder 9 Uhr gereicht und hierauf

trockene Körner des betreffenden Mittels derart in Anwendung gebracht, dass 40—50 Körner in eine Flasche gethan, dazu $^1/_4$ Liter Wasser gefüllt und unter beständigem Umschütteln (ohne das Lösen der Körner abgewartet zu haben) dem Tiere eingeschüttet werden. Vorher kann auch der Versuch gemacht werden, diese Körner in Brot gedrückt zu geben. Beispielsweise erhält ein grosses Tier mit hochgradiger Bauchfellentzündung während des Tages F II abw. S II abw. C II; für die Nacht eine Mischung von 20 Körner F mit 40 Körner C^5 oder nur 50 Körner C^5. — Am darauffolgenden Morgen wird dann die Kur mit den flüssigen Mitteln wieder begonnen.

Die Anwendung trockener Körner findet neben den Nachtkuren bei akuten Fällen hauptsächlich auch bei höchstakuten Krankheiten, z. B. Ruhr, Kolik, Tympanitis etc. statt, so dass ich bei derartigen Krankheiten bei grossen Tieren 50 bis 60 Körner des betreffenden Mittels, bei kleinen Tieren die Hälfte desselben trocken geben lasse und die Kur mit II. Verdünnung dieses Mittels fortsetze.

II. Die Elektricitäten.

Für den innerlichen Gebrauch derselben besteht meine Anwendung darin, dass ich 1 Kaffeelöffel voll oder 50 Tropfen Elektricität unter $^1/_4$ Liter Wasser rühren und hiervon grossen Tieren alle 15 Minuten 2 Kaffeelöffel voll mit $^1/_8$ Liter Wasser, kleinen Tieren 1 Kaffeelöffel voll mit $^1/_8$ Liter geben lasse. — Diese Dosierung findet statt bei akuten Krankheiten, namentlich bei Starrkrampf. Bei chronischen Krankheiten, z. B. Würmer, lasse ich 3mal im Tage je 3—8 Tropfen Elektricitäten auf Brot geben.

B. Dosen und Anwendungsarten der Heilmittel bei äusserlichen Krankheiten.

I. Die Körnermittel.

Deren Anwendung zum äusserlichen Gebrauch findet in Form von Salben, Umschlägen und Bädern statt. Als Konstituenz zu Salben wird reines Schweinfett, Vaselin, Öl oder Glycerin verwendet. Auf 1 Esslöffel voll eines der bezeichneten Mittel nehme ich in der Regel 3 Körner gelöst in einigen Tropfen Wasser. Ausnahmen hiervon finden bei den betreffenden Krankheiten Erwähnung. Zu Umschlägen verwende ich 20 Körner eines Mittels in 1/4 Liter Wasser gelöst und je nach Umständen warm oder kalt. — Bäder, die bei Tieren nur bei Erkrankung der unteren Extremitalteile Anwendung finden können, stelle ich her aus einer Lösung von 30—40 Körnern in 8—10 Liter warmen Wassers.

Einreibungen mit Salben oder Applikationen von Bädern finden in der Regel täglich 3mal statt.

Umschläge werden nur im Falle ihres Trockenwerdens erneuert.

Das zu Umschlägen verwendete Tuch (gewöhnlich weiche, abgetragene Leinwand) wird in die Lösung bis zu dessen Vollsaugung eingetaucht und dann nur soviel ausgerungen, dass es nicht tropft. Das beim Ausringen des Tuches abfliessende Lösungswasser lässt man in das Arzneigefäss ablaufen. Zweckmässig ist es auch, bei warmen Umschlägen das Umschlagtuch vor dem Eintauchen

in die Lösung in heissem Wasser zu erwärmen und auszuringen. — Über den Umschlag wird selbstverständlich ein womöglich mit Guttaperchaunterlage versehener Verband angelegt.

Körnerlösungen, wo sie zu Umschlägen dienen, werden von mir auch zum Ausspülen und Verbinden von Wunden angewendet.

II. Die Elektricitäten.

Dieselben finden bei äusserlichen Krankheiten Anwendung in Form von Salben, Umschlägen und Einspritzungen. Salben stelle ich her aus 5—8 Tropfen Elektricität auf 1 Esslöffel voll irgend einer Konstituenz. Umschläge bereite ich aus 20 Tropfen Elektricität auf $^1/_4$ Liter Wasser. Dieselbe Mischung gilt auch zu Ausspritzungen und Verbinden von Wunden.

Zeichen und Abkürzungen.

Die Namen der Heilmittel sind bezeichnet mit dem grossen Anfangsbuchstaben ihres Namens.

Die Nummer der gleichnamigen Mittel wird bezeichnet mit einer arabischen Ziffer am Kopfe des Zeichens; die ersteren Nummern werden nicht bezeichnet.

Es bedeutet also:

S	=	*Antiscrofoloso*	Nr. 1.
S^2	=	„	Nr. 2.
S^5	=	„	Nr. 5.
S^6	=	„	Nr. 6.
C	=	*Anticanceroso*	Nr. 1.
C^2	=	„	Nr. 2.
C^4	=	„	Nr. 4.

C^5 = *Anticanceroso* Nr. 5.
C^{10} = „ Nr. 10.
A = *Antiangioitico* Nr. 1.
A^2 = „ Nr. 2.
A^3 = „ Nr. 3.
L = *Antilinfatico.*
P = *Pettorale* Nr. 1.
P^2 = „ Nr. 2.
P^3 = „ Nr. 3.
P^4 = „ Nr. 4.
F = *Febbrifugo* Nr. 1.
F^2 = „ Nr. 2.
Ver. = *Vermifugo* Nr. 1.
$Ver.^2$ = „ Nr. 2.
Giapp. = *Giappone.*

Erste Verdünnung wird mit der Ziffer I bezeichnet.
Zweite „ „ „ „ „ II „
Dritte „ „ „ „ „ III „

Bezeichnung der Elektricitäten:

Rote Elektricität = El. r.
Gelbe „ = El. glb.
Blaue „ = El. bl.
Grüne „ = El. gr.
Weisse „ = El. w.

Werden zwei oder drei Mittel abwechslungsweise angewendet, wird „abw.“ zwischen der Bezeichnung der Heilmittel gesetzt; z. B. S abw. A bedeutet: S. im Wechsel mit A; SI abw. A^2II abw. PII bedeutet: S in I. Verd. im Wechsel mit A^2 II. Verd. abw. mit P in II. Verd.

Um. bedeutet Umschläge,
Einr. „ Einreibung,
Oft „ alle 15—30 Minuten.

Verzeichnis

der Krankheiten der Haustiere und deren Behandlung durch die Elektrohomöopathie.

1. Abscess.

Anhäufungen von Eiter in irgend einer Körperhöhle, im Unterhautzellgewebe, in Drüsen.

Behandlung: Durch Umschläge (meist warme) von A^{8} abw. mit Linf. oder C^{5}, eventuell auch von roter, weisser, blauer Elektricität. Dies wird nicht nur die Zeitigung, sondern auch den Öffnungsprozess beschleunigen, namentlich wenn die Umschläge warm appliciert werden können. Wo dies nicht der Fall ist, oder wo überhaupt Umschläge nicht angebracht werden können, da können dieselben durch Einreibungen von genannten Körnermitteln ersetzt und kann nach erzielter Reife der Abscess rechtzeitig geöffnet werden.

Abschürfung — siehe Haut.

2. Aftervorfall.

Am häufigsten bei Mutterschweinen vorkommend.

Behandlung: CII — Klystiere von C^{5}. Da Um. schwer zu applizieren sind, Einpinselungen des Vorfalls mit C^{5} — 2 Korn auf 1 Esslöffel voll Öl.

3. Amputation.

Amputationen von Klauenbeinen beim Rinde nicht selten.

Behandlung: Vor und nach der Operation A^3. — Benetzung des Verbandes mit Lösung von 20 Körnern A^3 auf $^1/_4$ Liter Wasser.

4. Appetit.

Appetitmangel.

Behandlung: Er wird durch S gehoben.

(Siehe auch Magen.)

5. Asthma.

1. Hartschnaufen, Dampf bei Pferden, mit allopathischen Mitteln schwer heilbar.

Symptome: Häufiger, dumpfer, sogenannter Schafhusten, erschwertes, mitunter pumpendes Atmen. Heilbar ist nur diese, von vernachlässigten Lungenkatarrhen herrührende Art Dampf.

2. Hartschnaufen beim Rinde infolge von Zerreissung von Lungenbläschen — Lungenemphysem. Ursache hierzu: Starkes Treiben gegen sehr bewegte Luft.

Symptome: Häufiger, quälender Husten mit sehr vermehrter Respiration, fieberlos.

Behandlung des Dampfes: S und P^2 wie bei chronischen Fällen anwendbar; bei Nacht 10 Körner P^4 trocken. Dabei angefeuchtete Nahrung, frische Luft.

Behandlung des Lungenemphysems: A^2 abw. P^2 oft. Dauer der Kur in beiden Fällen 14 bis 20 Tage.

6. Augenentzündung.

Katarrhalische, rheumatische und periodische Augenentzündung (Mondblindheit bei Pferden).

Behandlung: S. abw. A. Um. von El. w. abw. C^5 am ganzen Kopf. — Um. von C^5 abw. A^2. Dabei wird bemerkt, dass, wenn auch nur ein Auge erkrankt ist, die Umschläge auf beide Augen sich erstrecken müssen.

Trübungen der Augen infolge katarrhalischer Erkrankung werden geheilt durch Einblasen von L mit Speisezucker abgerieben. (60 Körner mit dem doppelten Quantum Zucker.)

Ausschlag — siehe Haut.

7. Bauchfellentzündung.

Eine der gefährlichsten Tierkrankheiten, am häufigsten beim Rinde infolge von Erkältungen meistens im Herbste auftretend. Allopathisch schwer heilbar.

Symptome: Fieber, 40—40,5° C., leichte Unruhe mit den Hinterfüssen, allmähliche Abnahme der Fresslust, Auftreibung beider Hungergruben von der Bauchhöhle ausgehend (intraperitoneal), hervorgerufen durch Gasentwicklung im freien Raum der Bauchhöhle; dieses Symptom im Verein mit Fieber ist das Hauptunterscheidungszeichen von anderen unter ähnlichen Symptomen auftretenden Krankheiten. Fernere Symptome: Unterdrückte Darmbewegung, allmählich aufhörende Kotentleerung, Schmerz bei Druck auf den Hinterleib und grosse Hinfälligkeit.

Behandlung: FII abw. SII abw. CII Einr. von C^5 am ganzen Bauch — für die Nacht

20 Körner F mit 40 Körnern C^5. Am darauffolgenden Morgen Fortsetzung der Kur mit den Verdünnungen.

8. Blutarmut, vulgo Herzleere.

Eine am häufigsten bei Fohlen und Kälbern auftretende Krankheit.

Symptome: Allmähliche Abmagerung bei noch gutem Appetit, glanzloses Haar, starkes Herzklopfen.

Behandlung: Bei lymphatischen Konstitutionen, so bei Fohlen mit schweren Knochen, phlegmatischem Temperament, S — bei sanguinischer Konstitution (Rassetieren) A abw. L oder S.

9. Bluterguss.

Ausfluss von Blut aus den Gefässen, die bestimmt sind, es aufzunehmen. Der Ausfluss findet entweder nach aussen statt, oder das Blut ergiesst sich in eine Höhlung oder in die Zwischenräume der Gewebe und verweilt daselbst.

Behandlung: AII. Um. von A^3 und El. bl.

10. Blutharnen.

Eine am häufigsten beim Rinde, namentlich bei Kühen, auftretende Krankheit in Folge von krankhaften Veränderungen in den Nieren, Reizung der letzteren durch harntreibende Mittel, durch spanische Fliegen, bei trächtigen Kühen durch Druck des weit in den Körper hineinragenden trächtigen Tragsackes.

Symptome: Häufiges Absetzen von geringen Quantitäten blutiggefärbten Urins, Schmerz auf

Druck in der Nierengegend, Abmagerung der Nachhand, häufige Kolikerscheinungen und Erscheinungen der Lecksucht.

Behandlung: SII abw. A^3II. Einr. an den Nieren von A abw. C^5 oder mit A abw. S^5.

11. Brand,

oder örtliches Absterben eines Teils des Organismus; er wird feuchter oder trockener genannt. Im ersteren Falle verdorren die angegriffenen Teile, im letzteren werden die befallenen Teile weich, wie in Fäulnis übergegangen.

Behandlung: CII. Des Morgens 50 Körner C^5 trocken. Bäder von S^5, C^5. Einr. und Um. von C^5.

12. Bräune.

Eine vorherrschend bei Pferden und Schweinen, seltener beim Rinde vorkommende Erkrankung der Schleimhäute des Rachens und des Kehlkopfes.

Symptome: Schmerz bei Druck in der Kehle, Schlingbeschwerden, schmerzhafter Husten, Appetitlosigkeit, Fieber, Röte der sichtbaren Schleimhäute der Nase und der Maulhöhle.

Behandlung: FII abw. AII abw. SII. In leichteren Fällen innerlich C^5, gelindes Einreiben der Rachen- und Kehlkopfgegend mit sehr warmer Salbe von C^5. Bei Hartnäckigkeit des Uebels C abw. S. Einr. von C^5 abw. A^3 an der ganzen Kehle, noch besser Umschläge von diesen Mitteln.

Bezüglich der Diät ist zu empfehlen zartes Heu, Gras, angefeuchtete Kleie; das Getränk nicht zu kalt.

13. Bronchitis.

Bronchialkatarrh oder Entzündung der Schleimhäute der Luftröhrenäste.

Die Bronchitis ist die Entzündung der Bronchienschleimhaut.

Man unterscheidet 1. akute, 2. chronische und 3. kapillare Bronchitis.

Ad 1. Symptome: Appetitlosigkeit, Fieber, erschwertes Atmen, heftige Hustenanfälle.

Behandlung: FII abw. AII abw. PII. Sind die Entzündungserscheinungen vorüber, so sind P abw. S zu geben. Sollten die *Pettorali* die Krankheit verschlimmern, was häufig beobachtet wird, so ist auf die nächste Verdünnung zurückzugehen.

Bei sehr hoher Temperatur ist die Brustwandung kalt zu wickeln.

Ad 2. Seltener Husten, schweres Atmen, grünlich, eiterähnlicher Schleimauswurf.

Behandlung: Wie die akute Bronchitis.

Ad 3. Sehr beschleunigtes Atmen, häufiger, schmerzhafter Husten, grosse Ermattung, Fieber, tiefgerötete Nasenschleimhäute.

Behandlung: FII abw. P abw. A.

14. Brust, hier Euter.

Entzündung des Euters, am häufigsten bei Rindern, Schweinen, Schafen und Hunden, seltener bei Pferden vorkommend.

Symptome: Starke Schwellung des erkrankten Euterteiles, grosse Schmerzhaftigkeit, infolge dessen Appetitlosigkeit, Röte der Haut, Zersetzung der Milch in dem entzündeten Teile. Bei un-

regelmässigem Verlaufe Knotenbildung im Euter oder Abscedierung.

Behandlung: LII abw. CII. — Um. von L. Bei Knotenbildung oder zu befürchtender Abscessbildung Um. von C[5]. Häufiges Ausmelken unerlässig.

15. Darmkanal.

a) Darmeinklemmung.

Symptome: Bei der Untersuchung durch den Mastdarm ist in der rechten Weichengegend ein auf Druck schmerzhafter Knoten zu fühlen, charakteristisch ist die ausgestreckte Körperstellung, Appetitmangel und gänzlich sistierter Kothabsatz.

Behandlung: Beseitigung der Ineinanderschiebung auf operativem Wege. — Hierauf S abw. C[5]II; für die Nacht 40 Körner A mit 20 Körner Verm.

b) Darmentzündung.

Symptome: Grosse Niedergeschlagenheit, Fieber, Appetitlosigkeit, unterdrückte Darmbewegung, zusammengebrochener Hinterleib, schleimige Kotentleerung, untermischt mit kleinen Kotballen, Schmerz auf Druck in der rechten Hungergrube.

Behandlung: FII abw. CII abw. SII. Für die Nacht 30 Körner S trocken, Klystiere mit warmem Wasser, in welchem 20—30 Körner C[5] aufgelöst sind.

c) Darmgicht, Kolik.

Eine beim Pferde am häufigsten auftretende Krankheit des Darmkanals.

Man unterscheidet verschiedene Formen von Kolik:

1. **Krampfkolik**; bei dieser Form ist hauptsächlich grosse, stürmische Unruhe, bei aufgezogenem Hinterleib und gänzlich unterdrückter Darmbewegung bemerkbar.

B e h a n d l u n g: 30 Körner S und 30 Körner C mit einem ¼ Liter Wasser einzuschütten. Einr. von C^5 am Hinterleib. Klystiere von C^5.

2. **Windkolik.**

S y m p t o m e: Grosse Unruhe, starke Auftreibung des Hinterleibes.

B e h a n d l u n g: S^2 50 Körner mit ¼ Liter Wasser einschütten. Nach 1 Stunde zu wiederholen.

3. **Verstopfungskolik.**

S y m p t o m e: Voller Hinterleib, teilweise unterdrückte Darmbewegung, häufiges ruhiges Liegen, im Stehen hie und da Scharren mit den Vorderfüssen, aufgetriebener Hinterleib.

B e h a n d l u n g: Einguss von einer Flasche voll Ricinus-Oel; in welchem 50 Körner A^1 aufgelöst sind. Je nach Umständen Wiederholung dieses Eingusses. Ausserdem öfteres Eindringen mit der Hand in den Mastdarm und Kneten der eingelagerten Kotmassen (unerlässlich).

4. **Kolik mit teilweiser Darmlähmung** in Folge der Verstopfung eines Blutgefässes und dadurch herbeigeführter Lähmung einer Darmpartie.

S y m p t o m e: Mässige Unruhe, unterdrückte Kotentleerung, unterdrückte Darmbewegung abwechselnd hörbar, nur nicht an der gelähmten Darmpartie. Dauer der Krankheit 2—3 Tage. Ungünstiger Ausgang erfolgt durch Darmdrehung.

Behandlung: Sofort 50 Körner A^2 in $^1/_4$ Liter Wasser; hierauf A^2II Tag und Nacht fortgesetzt.

Eine häufige Ursache zur Verstopfungskolik bildet die Verfütterung allzu kurz geschnittener Hecksel.

16. Diarrhöe.

Man unterscheidet 1. akute und 2. chronische Diarrhöe, letztere als chronischer Darmkatarrh, am häufigsten bei Jungrindern vorkommend, begleitet von Blutarmut, gelber Haut, starker Abmagerung.

Behandlung: Ad 1. SII. Für die Nacht 10 bis 30 Körner S. — Ist Blut dabei vorhanden: A abw. S, für die Nacht 10—30 Körner A^2.

Ad 2. C abw. A^3II. Bei beiden Krankheiten keine erregenden Nahrungsmittel, entweder nur Milch oder nur gutes Heu, mit trockener Kleie.

Die einfachste und rationellste Behandlung der chronischen Diarrhöe ist folgende: Vormittags $^1/_4$ Liter II. Verdünnung C auf 4mal gegeben. — Nachmittags A^3II bei gleichem Verfahren. Erfolgt hierauf keine Besserung, SIII abw. C^5III.

17. Drüsen.

Entzündliche Schwellung der Kehlgangsdrüsen bei Pferden, Ohrendrüsen beim Rinde.

Behandlung: Wird Zerteilung angestrebt, A abw. C. — Um. von A^3, L. Um Abscedierung herbeizuführen, warme Um. von C^5 abw. mit A^3 oder L., auch von *roter*, *weisser* oder *blauer Elektricität*. Einreibungen von genannten Körnermitteln.

18. Druse.

Eine beim Pferdegeschlecht vom jüngeren bis zum mittleren Alter auftretende Krankheit, die ihrem Wesen nach in einem infektiösen Katarrh der Kopf- und Lungenschleimhäute mit gleichzeitiger Reizung der Lymphdrüsen und in einer von letzteren ausgehenden Ueberproduktion der weissen Blutkörperchen besteht.

Symptome bei günstigem Verlauf: Fieber 40—40,5° C., Schwellung der Lymphdrüsen des Kehlgangs, Neigung derselben zur Vereiterung, schlechter Appetit, Husten, starker Nasenausfluss.

Behandlung: FII abw. SII abw. PII, für die Nacht 20 Körner F mit 30 Körner S. Um. von C^5 abw. A^8 oder L an den Kehlgangsdrüsen, rechtzeitiges Oeffnen der Abscesse. Empfehlenswert erscheinen hier auch Inhalationen von P derart, dass man Verdünnungen dieses Mittels mit Gerste kocht und diese, in ein Säckchen gefüllt, jedoch nicht zu heiss, dem Pferde an den Kopf hängt, dass es die Dämpfe einatmen muss.

19. Druse

(verschlagene oder wandernde).

Nicht immer nimmt die Druse den in frühzeitiger Abscedierung der Kehlgangs-Drüsen und allmähligerem Nachlasse des Fiebers bestehenden günstigen Verlauf, sondern es finden durch Embolie Ablagerungen von Drüsen-Materie in den Lungen, Gekrösdrüsen, der Leber, im Gehirn statt; all' diese Vorgänge werden als verschlagene oder wandernde Druse bezeichnet und ist die

Prognose derselben mit Ausnahme der Ablagerungen in den Leistendrüsen eine höchst ungünstige. Behandlung wie Druse.

20. Dysenterie (Ruhr).

Entzündung der Darmschleimhaut. Am häufigsten beim Rinde auftretend.

Symptome: Grosse Hinfälligkeit, leichte Unruhe mit den Hinterfüssen, völlige Appetitlosigkeit, häufiges Entleeren eines dünnflüssigen Kotes, mit Schleim oder Blut untermengt, Afterzwang.

Behandlung: Bei Kälbern: S in I. Verdünnung und von dieser jeden Morgen einen Kaffeelöffel voll unter einen $^1/_4$ Liter gekochter Milch dem Kalbe tagsüber saufen lassen. Statt S auch Giapp. abw. C^5 in gleicher Dosis. Ist Blut dem Kote beigemengt, stündlich 1 Korn A^2.

Bei grossen Rindern: Giapp. abw. C^5 stündlich 1 Korn gelöst in einem $^1/_4$ Liter Wasser als Einguss. Bei Blut: Zusatz von 2 Körnern A^2.

Bei hartnäckigen Fällen der Ruhr bei Kälbern stündlich 1 Korn Giapp. abw. C^5 auf die Zunge.

Sollte II. Lösung der hier empfohlenen Mittel wirkungslos sein, wird auf III. Lösung zurückgegangen.

21. Eingeweide.

Entzündung des serösen Ueberzuges des Darmkanals in Folge von äusserer oder innerer Erkältung.

Symptome: Schmerz bei Druck auf den Hinterleib, Trippeln mit den Hinterfüssen, mangel-

hafte Kotentleerung, Fieberlosigkeit, unregelmässige Darmbewegung, mangelnde Fresslust. Bei Rindern beobachtet man oft beim Stehen Anstemmen der Nase gegen den Barren, beim Liegen Auflegen des Kopfes auf den Boden; letzteres charakteristisch für Darmschmerz; nach dem Verzehren einer geringen Quantität Futter Steigerung des Darmschmerzes.

Behandlung: SII abw. AII. Für die Nacht 30 Körner S mit 30 Körner C. Strengste Diät — nicht früher Nahrung geben, bis Wiederkauen eingetreten und der Hinterleib zusammengefallen ist.

22. Eiweissharnen.

Beim Pferde unter dem Namen schwarze Harnwinde auftretend.

Symptome: Kurze Zeit nach dem Verlassen des Stalles nach vorausgegangenem, mehrtägigen Stehen in einem dunstigen Stalle, bei Mangel an Sauerstoff der Luft und reichlicher Fütterung von Kohlehydraten tritt plötzlicher, starker Schweissausbruch, Schwäche der Nachhand, Zusammenstürzen, Unvermögen, aufzustehen, Fieber ein. Der abgesetzte oder abgenommene Urin ist von bierbrauner Farbe und reich an Eiweiss.

Behandlung: Sofort je 40 Körner C^{6} und Linf. auf Brod zu geben; Einr. von Linf. auf der Nierengegend und dem Kreuz, Abnahme des Urins. Nach Verlauf von zwei Stunden C^{6}II abw. Linf.II.

23. Entbindung.

Schwere, von Gebärmutterkrämpfen ausgehend. Dieselben werden gehoben durch C oder 20 bis 30 Körner C^{6} oder S.

24. Entzündungen
(akute und chronische).*

Behandlung: Dieselben werden durch S bekämpft, und bei sanguinischen Temperamenten durch Zusatz von A., bei vorhandenem Fieber kommt F hinzu. Ist das Fieber sehr heftig, gibt man F_{II} oder III. Verdünnung.

25. Erbrechen.

Behandlung: S_{II} — 15—30 Körner S trocken.

26. Erkältung und ihre Folgen.

Ist zu befürchten, dass ein Tier sich eine Erkältung zugezogen haben könnte, gebe man demselben sofort S_{II}. Bei hochgradiger Erkältung S_{III}, jedoch alle 5 Minuten eine Dosis.

27. Euter (siehe Brust).

28. Fall.

Quetschungen, Kontusionen infolge eines Falles.
Behandlung: S. — Um. von El. w. oder El. bl. und von S, resp. A^2 auf die Stelle. Namentlich bei Satteldrücken, bei Kniegelenksquetschung infolge eines Sturzes.

29. Fieber.

1. **Beständiges Fieber**, bei welchem der Fieberzustand ein ununterbrochener während der ganzen

Krankheit ist. Hierher gehört das Entzündungsfieber und von diesem wieder das Katarrhfieber. Letzteres ist der Begleiter der von Tierärzten und Tierbesitzern so sehr gefürchteten Kopfkrankheit beim Rinde, auch bösartiges Katarrhfieber genannt.

Symptome desselben: Tränen der Augen, hochgerötete Schleimhäute der Nase, des Rachens und der Augenbindehaut; Schmerz im Maule, daher Unvermögen der Tiere, Nahrung anzufassen, Hitze der Hörner und Ohren, unterdrückte Kothentleerung, Schwellung und Schmerz der Fussgelenke, Fieber 41—41,5.

Behandlung: Die Entzündungsfieber werden geheilt durch FII oder FIII; die Begleiterscheinungen durch SII oder AII.

Behandlung des Katarrhfiebers: FII oder FIII abw. P^3II oder III, für die Nacht 20 Körner F mit 30 Körner S^5. Während des Tages Fortsetzung der Kur mit F, P^3 abw. S.

2. Ausschlagsfieber.

Hieher gehören: Maul- und Klauenseuche der Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen; Nesselsucht bei Pferden und Schweinen; Pocken bei Rindern und Schafen.

Behandlung: SII oder S^5II.

Bei Maul- und Klauenseuche Waschungen des Maules und der Klauenzellen mit Lösungen von C^5.

3. Gastrisch-biliöses Fieber.

Symptome: Gelbliche Färbung der sichtbaren Schleimhäute infolge von zurückgetretenem Gallenfarbstoff aus den katarrhalisch afficierten Gallengängen, grosse Mattigkeit, Fieber, Schmerz

in der Lebergegend, schlechter Appetit, Kollererscheinungen bei Pferden.

Behandlung: FII abw. C^5II abw. A^3. Einr. von C^5 in der Lebergegend.

30. Flechten.

Trockener oder nasser Hautausschlag, bestehend aus entzündeten Bläschen auf der Haut, die später abtrocknen.

Behandlung: S oder S abw. A. In hartnäckigen Fällen C. — Um. von S^5; Einr. von S auf den kranken Hautstellen.

31. Gedärmeschmerzen.

Nervöses Bauchgrimmen bei Pferden und Rindern.

Symptome: Lebhafter Schmerz, äussert sich durch Scharren mit den Vorderfüssen, Schlagen mit den Hinterfüssen gegen den Bauch, öfteres Umsehen nach dem Hinterleib, Niederwerfen auf die Streu, Wälzen, sich auf den Rücken legen, Schweissausbruch, öfteres Absetzen von einigen Kotballen.

Behandlung: S^2, Ver. oft — 20—30 Körner trocken. Einr. von C^5 auf den Bauch, Klystiere von C^5 20—25 Körner auf 5–6 Liter warmes Wasser.

32. Gehirnentzündung

(hier subakute bei Pferden).

Symptome: Verlangsamtes Fressen, Drängen nach einer Seite im Fuhrwerk, Knirschen mit den

Zähnen, Kollererscheinungen, Fieber, 39,5°—40° C., trockener Kot.

Behandlung: SIII, C abw. A^3. — Um. am ganzen Kopf von El. w., C^5, El. bl.

33. Gelenkrheumatismus.

Am häufigsten bei Rindern und Pferden auftretend.

Symptome: Schmerzhafte Schwellung der Sprunggelenke (am häufigsten), der Fesselgelenke, langes Stehen, weil unvermögend, die Gelenke zu biegen, Abbruch der Milch bei Kühen, hohes Fieber, schlechter Appetit.

Behandlung: A abw. CII abw. FII. Für die Nacht 20 Körner F mit 30 Körner C. Einr., noch besser Um. von C^5 an den erkrankten Gelenken. Um. von El. gr.

Eine Art metastatischer Gelenkrheumatismus in den Sprunggelenken wurde beobachtet nach langsam verlaufener Bauchfellentzündung.

34. Gelenkschmerzen.

Hier Spatlahmheit beim Pferde.

Behandlung: S abw. A. Um. von A. abw. C^5, El. gr., El. bl. — Einr., Einspritzungen von El. w. unter die Haut beseitigt die Schmerzen.

35. Geschwulst.

Nicht schmerzhafte Schwellung der Beine, am häufigsten der Hinterfüsse infolge von Zirkulationsstörungen, vom Hinterleib, primär vom Herz ausgehend.

Behandlung: AII oder CII. Um. und Einr. von A^2, von C^5 abw. A^2.

Hierher gehört auch eine nur bei Pferden vorkommende Krankheit: Lymphorröe genannt. Man sieht nämlich am Widerrist, sowie an einem der Vorderfüsse, welcher dabei geschwollen, jedoch die Geschwulst schmerzlos ist, massenhafte Ausschwitzung von reiner Lymphe auf der Haut, zu Krusten vertrocknend. Die davon befallenen Tiere führen wochenlang gespannten Gang, hervorgerufen durch die Borkenbildung.

Behandlung: S oft. — Um. von C^5. Um die Lymphenkruste allmählich zum Abheilen zu bringen, empfehlen sich häufige Waschungen mit Seifenwasser, dazwischen Bestreichen mit Oel oder Fett, vermischt mit S.

36. Hals.

Chronische Halsentzündung. Häufig bei Pferden vorkommend.

Symptome: Schmerz auf Druck in der Ohrendrüsengegend und Zungengrund; Verschmähen des Hafers und des Kurzfutters bei sonst gutem Appetit, am liebsten feinstenglisches Heu, noch lieber Gras; der Zustand besteht oft schon wochenlang und wird von Tiereigentümern nicht erkannt.

Behandlung: Einr., noch besser Um. von Linf., S. — Innerlich SI.

37. Harn.

Harnverhaltung infolge von Blasenkrampf.

Behandlung. Kathederisieren. — S^6 oft oder sofort 30 Körner S^6.

Blasenkatarrh

infolge von Erkältung. Oefteres Ansetzen zum Urinieren, Entleerung von kleinen Quantitäten heissen Urins.

Behandlung: S^6 abw. AII.

Letztere Krankheit wird vielfach beim Rind beobachtet und zwar zur Zeit der Grünfütterung.

38. Haut.

Bei allen Hautkrankheiten ist S und speziell S^5 das eigentliche Heilmittel.

Geschwülste auf der Haut werden schnell geheilt mit S oder S^5 abw. A^3, Um. von C.

Abschürfungen: Sind sie blutend, Um. von A; wenn nicht, Um. von S.

Ausschlag: Alle Affektionen der Haut, Rotlauf, Flechten, Nesselfieber, pustulöser Hautausschlag mit starkem Juckgefühl (bei jungen Pferden vorkommend) und die sogenannte Sommerräude, Muckenhals der Pferde werden geheilt mit SII. — Waschungen mit S^5.

39. Herz.

Die bei den Haustieren, namentlich bei Pferden und Hunden vorkommenden Erkrankungen sind;

1. die des Herzmuskels (Influenza beim Pferd), und
2. die des Herzbeutels.

Herzmuskelentzündung tritt auf bei einer nur dem Pferdegeschlecht eigenen Infektionskrankheit, der Influenza.

Symptome: Gesteigerte Thätigkeit des Herzens bis zu 100 Schläge p. M., bei 41—41,5° C.

Fieber, pochender, beiderseitig fühlbarer Herzschlag, Stauungsgeschwülste an den Beinen, am Bauche und am Schlauch, grosse Schwäche infolge der Muskelerkrankung, schlechter Appetit infolge von Stauungen im Pfortadersystem, ikterische Färbung der Schleimhäute.

Behandlung: FII oder III abw. AIII. Gegen die bestehende Schwäche für die Nacht 10 Körner F mit 30 Körner S trocken. Um. oder Einr. von A in der Herzgegend, jedoch nur 2 Körner A auf 1 Esslöffel voll Fett.

Herzbeutelentzündung erscheint als Begleiter der rheumatischen Hufrehe bei Pferden.

Symptome: Prellender Herzschlag, Reibungsgeräusch in der Herzgegend, Fieber, Schmerzensäusserungen beim Druck auf die Herzgegend.

Behandlung: Wie bei Herzmuskelentzündung.

40. Hufrehe.

Eine in der Regel hochgradige Entzündung der Weichteile der Vorderhufe bei Pferden, verbunden mit hoher Schmerzhaftigkeit in diesen Teilen, hochgradiges Fieber, häufig kompliziert mit Herzbeutelentzündung.

Behandlung: FII abw. A^3II. — Für die Nacht 20 Körner F mit 30 Körner A^3. Um. von A oder El. bl. um die Hufkronen.

41. Husten.

Im ersten Auftreten kann der Husten durch folgende Behandlung gehemmt werden.

Behandlung: PII oder PIII. Einfacher Husten: S abw. P oder A abw. P.

42. Impotenz.

Ursache hierzu können sein: 1. Missbildung der Genitalien, 2. Krankheit derselben, und 3. allgemeine Schwäche.

Behandlung: S in Verdünnung. Zuchtstiere erhalten jede Mahlzeit 3 Körner S in $^1/_4$ Liter Wasser acht Tage lang fort. Dasselbe Verfahren bei Kühen, die nicht brünstig werden wollen.

43. Katarrh.

Hier Darmkatarrh, Scheidekatarrh.

Entzündung der Darmschleimhaut.

Behandlung: S — C abw. A bei Darmkatarrh.

Gebärmutterkatarrh und Scheidekatarrh oder weisser Fluss, vielfach beim Rinde vorkommend.

Symptome: Ausfluss eines kleisterähnlichen Schleimes aus der Scheide, während dieses Katarrhs keine Erscheinungen der Brunst und wenn ja, keine Conception.

Behandlung: 60 Körner C werden in $^3/_4$ Liter Wasser gelöst und hiervon in den ersten 10 Tagen täglich 1 Esslöffel voll auf $^1/_4$ Liter Wasser dem Tiere gegeben, in den nächsten 10 Tagen werden täglich von dieser Lösung zwei, und in den letzten 10 Tagen täglich drei Esslöffel voll auf je $^1/_4$ Liter Wasser gereicht.

44. Kehle.

(Siehe unter Bräune.)

45. Kinnbackenzwang.

Teilweiser Starrkrampf. Vorkommend bei hochgradigen Rheumatismen der Pferde.

Symptome: Unvermögen, Kaubewegungen auszuführen, Starrheit der Kaumuskeln, Steifheit des Nackens, beim Heben des Kopfes Hervortreten der Nickhaut (sehr charakteristisch), steife Haltung des Halses, im übrigen Erscheinungen des Rheumatismus.

Behandlung: LII im Getränke, L zu Klystieren. Einr. von L längs des Rückens. — Um. von El. glb. am Oberhaupt und Nacken. El. glb. 2 Kaffeelöffel voll auf $^1/_2$ Liter Wasser und hiervon dem Tiere alle 15 Minuten 1 Esslöffel voll langsam und vorsichtig in den Rachen laufen lassen.

46. Knochenauswuchs.

Überbein. Um. von C^4.

47. Knochenfrass.

Geschwürbildung der Knochen.

Symptome: Anschwellung des Knochens, örtlicher, tiefer Schmerz, Geschwürigwerden des Knochens; dieses Geschwür sondert sehr übelriechenden, missfarbigen Eiter ab, der die silberne Sonde schwarz färbt.

Behandlung: L abw. C^4. — Um. von El. gr. abw. C^5. — Bäder von L, von C^4.

48. Krebs.

Eine bisher nur bei Pferden an den Extremitäten und nur ausnahmsweise beim Rinde und

Hunde am Euter beobachtete, den allopathischen Mitteln in ihrer Behandlung trotzbietende Krankheit.

Man unterscheidet beim Pferde:

1. Den Epithelialkrebs als Huf-, resp. Strahlkrebs — und 2. den Epidermiskrebs, auftretend an der Vorderfläche des Fessels.

Ad 1. Symptome: Der Strahlkrebs besteht in der Wucherung des Papillarkörpers der Haut am Fleischstrahle, wobei zugleich eine stete Neubildung von Epidermiszellen stattfindet, die aber durch die aus den wuchernden Papillen aussickernde Flüssigkeit immer wieder erweicht und zu einer stinkenden Masse umgewandelt werden; der Fleischstrahl und zuweilen selbst die Eckstreben sind vom Horn entblösst; das Gewebe ist stark geschwellt, verdickt, blassrötlich und mit sehr saftigen wärzchenartigen Wucherungen besetzt, an deren Oberfläche eine grosse Menge Plattenepithelien entstehen, die sich durch das Eindringen einer von den Weichteilen abgesonderten Flüssigkeit erweichen und zu einer faulen, schmierigen, grauen Masse werden.

Ad 2. Der Epidermiskrebs hat seinen Sitz in dem Papillarkörper der Haut, gewöhnlich auf der Vorderfläche des Fessels. Derselbe zeigt sich als bedeutende Hautverdickung, höckerig, uneben, von zahlreichen Rissen bedeckt, in welcher eine weiche, breiige, schmierige Masse eingelagert ist.

Behandlung: Beide Krebsarten werden ganz gleich behandelt. Erste Bedingung ist Reinlichkeit, trockene Streu, bestehend aus Sägemehl, Torf, Lohe; auch feuchtes Lehmgestampf.

Innerlich: Täglich 3mal je 1 Korn L in $^1/_4$ Liter Mehlwasser als Getränk, in gleicher Weise 1 Korn C^5, aber so, dass zwischen der Anwendung beider Mittel eine Stunde Pause zu liegen kommt. Diese Anwendungsart ist bei den chronischen Krankheiten näher beschrieben.

Äusserlich: Täglich 2mal ein warmes Fussbad mit etwas Kali hypermang. — Hierauf Austrocknen des Fusses und Applikationen eines Umschlages von L abw. C^5 auf die geschwürige Fläche. Um derartig erkrankte Tiere zur Arbeit benützen zu können, dürfte beim Fesselgeschwür ein Lederschutz und beim Strahlkrebs ein Deckeleisen anzubringen sein.

Gleicher Behandlung ist auch Euterkrebs zu unterziehen.

49. Kropf.

Vergrösserung der Schilddrüse bei Pferden und Hunden.

Behandlung: CII abw. SII abw. AII. Um. von El. w. und von C^5.

50. Lähme der Füllen.

Eine bei Füllen höchst gefährliche Infektionskrankheit, bei welcher die Infektion durch die Nabelgefässe stattfindet.

Symptome: Hochgradiges Fieber, schlechte Sauglust, Unvermögen, zu stehen, Entzündung und Schmerzhaftigkeit der Sprunggelenke.

Behandlung: FII abw. SII. — Um. von A^2 auf die entzündeten Gelenke. Von derartig erkrankten Füllen sind kaum 30% rettbar, da Hilfe in der Regel zu spät verlangt wird.

51. Lähmungen.

Hierher gehören: Allgemeine Lähmung mit Schlafsucht verbunden, bei Kalbefieber, Lähmung der Harnblase, der Hinterextremitäten und des flaschenförmigen Teils des Mastdarms, sowie Lähmung der Schlingwerkzeuge; nur diese sind heilbar.

Ursachen zu den Lähmungen: Bei Kalbefieber, sowie Blasen- und Mastdarmlähmungen liegen dieselben in Störungen der Blutzirkulation, — bei Lähmungen der Schlingwerkzeuge in Lähmung der betreffenden Nerven.

Behandlung: S in grossen Dosen trocken, 50—60 Körner. — S abw. A^3 abw. C^5. — Einr. mit C^5 abw. El. r. am Rückgrate und im Nacken, längs der Harnröhre, Klystiere von C^5 in den Mastdarm. Einr. von C^5, von El. r. am Schlundkopfe, längs des Schlundes.

52. Leber und Milz.

Unter diese Rubrik dürfte die bei Schweinen auftretende Infektionskrankheit: Rotlauffieber, zu zählen sein. Der pathologisch-anatomische Befund bei dieser Krankheit besteht nämlich regelmässig in Anschwellung der Milz und der Leber, dunkler Färbung derselben.

Behandlung: Frische Luft, Gelegenheit zum Baden. — Innerlich FII abw. A^3II abw. CII. Einr. von C^5 am ganzen Rücken.

53. Lungenentzündung.

Symptome: Hohes Fieber, kurze, beschleunigte Respiration, Appetitlosigkeit, Schmerz auf

Druck am Thorax, schmerzhafter Husten, dünnflüssiger, gelblicher Nasenausfluss.

Behandlung: FII abw. SII abw. PII. Ist Blutauswurf vorhanden, gibt man A abw. P abw. S. Für die Nacht 20 Körner F mit 30 Körner S trocken. Unter diese Rubrik dürfte auch die ansteckende Lungenentzündung oder die Lungenseuche zu bringen sein.

Die pathologischen Erscheinungen entsprechen genau denen einer hochgradigen Lungenentzündung, nur gesellt sich bei der Lungenseuche noch Entzündung des Rippenfells hinzu.

Die Behandlung dürfte daher auch ganz analog der Pneumonie sein.

Eine eigentümliche Erkrankung der Lunge kommt beim Pferde vor, die als Eintagslungenentzündung bezeichnet wird.

Es erkranken nämlich Pferde unter hochgradigen Erscheinungen einer Lungenentzündung und bei richtig und rechtzeitig eingeleiteter Behandlung sind derartig erkrankte Tiere nach Verlauf von 24 Stunden wieder vollkommen gesund. Die Behandlung von Lungenentzündungen bei Schweinen fällt wegen der Widerspenstigkeit derselben mit flüssigen Mitteln sehr schwer, weshalb Trockenkörner auf die Dauer von 24 Stunden zu geben sind, z. B. 10 F mit 20 S, stellt sich frühzeitig Neigung für flüssige Nahrung ein, so versucht man mit dieser S abw. P beizubringen.

54. Magen.

Die Krankheitszustände desselben sind folgende:

1. Verdorbener Magen,
2. Magenkatarrh, und
3. Magengeschwüre.

Behandlung: Ad 1. S.

Ad 2. Symptome des Magenkatarrhs: Am häufigsten beim Rind und Hund auftretend, zusammengebrochener Hinterleib, schlecht verdauter Kot, Appetitmangel.

Beim Rinde charakteristisch: Leere Hungergrube, völlige Appetitlosigkeit, dagegen zeitweiliges Wiederkauen.

Behandlung: Strenge Diät. — S[5] abw. A.

Ad 3. Symptome des Magengeschwüres: Vorherrschend bei älteren Rindern und bei abgebundenen Kälbern auftretend, nach Genuss von fester und auch flüssiger Nahrung (letzteres sogar charakteristisch) baldiges Auftreiben der linken Hungergrube, ausgehend von übergetretenen Gasen vom Labmagen in den Wanst und die Haube, wechselnder Appetit, grob verdauter, hie und da mit Blutstreifen vermengter Kot, häufiges Aufstossen, nach vollzogenem Wiederkauen und mehrstündiger Diät Verschwinden der Blähungen.

Ursachen zur Geschwürbildung im Magen: Fütterung von allzu kurz geschnittenen Häckseln, die namentlich stark mit Stroh vermischt sind. Diese gelangen wegen ihrer Kürze schlecht eingespeichelt und zu wenig gekaut direkt in den Labmagen, ohne wiedergekaut su sein, und reizen, verletzen die Magenschleimhaut, wobei derartige Verletzungen geschwürig werden. Werden Blutgefässe in diesen Zerstörungsprozess hineingezogen, so erfolgen Blutungen, daher Blutstreifen im Kote.

Bei abgebundenen Kälbern wurde diese Krank-

heit von den Allopathen schlechtweg als chronische Tympanitis erklärt, ohne den Zustand des Magens zu berücksichtigen, und daher auch immer ohne Erfolg behandelt.

Behandlung: Unter Hinweglassen alles Rauhfutters wird so lange ausschliesslich flüssige Nahrung (Mehlwasser, zu Brei verkochte Rüben, Kleientrank), die mit etwas Natron versetzt ist, gereicht, bis auch auf solche keine Blähung mehr eintritt. Während dieser Zeit wird C^5II abw. A^3II gereicht. Dauer der Kur 8—12 Tage. Auch nach dieser Zeit ist Vorsicht in der Fütterung geboten.

55. Maucke.

Eine bei den Pferden an der hinteren Fläche des Fessels und bei Rindern in der Klauenspalte und am Fessel vorkommende, rotlaufartige Entzündung der Haut.

Symptome: Schwellung der Haut, Schmerz mit erhöhter Temperatur an denselben, schmerzhaftes Auftreten der Tiere. Ausschwitzen einer lymphatischen, später eiterigen Flüssigkeit von eigentümlichem Geruche, die blossgelegte Lederhaut ist stark geschwellt, an einzelnen Stellen bilden sich dicke, braune Krusten, unter welchen die Regeneration der Schleim- und Hornschichte wieder vor sich geht. Unter ungünstigen Verhältnissen wird das Sekret schmierig, übelriechend, selbst Jauche ähnlich und es bilden sich in der Haut tiefergehende Geschwüre. Der Ausgang dieses Verlaufs wird mit dem Namen Straubefuss bezeichnet.

Behandlung: S. — Bäder von S^5 und von C^5. Um. von S^5 auf den kranken Teil.

56. Milzbrand.

Eine für Menschen und Tiere gefährliche Infektionskrankheit, von deren Behandlung bei Tieren wegen der Gefahr der Ansteckung beim Menschen abgesehen werden muss.

57. Nesselfieber, siehe Haut.

58. Nierenkrankheit, siehe Blutharnen.

59. Nymphomanie.

(Mutterwut.)

Bei Stuten und Kühen auftretend.

Symptome: Junge Stuten äussern übermässigen Geschlechtstrieb durch häufiges Urinieren, Kollererscheinungen, entgegengesetzt auch grosse Erregtheit.

Behandlung: S^2II oder III. Verdünnung. Bei Kühen ist der übermässig erregte Geschlechtstrieb Folge von Veränderungen an den Eierstöcken und nur auf operativem Wege heilbar.

60. Ohren.

Hier kommt nur die Erkrankung der Ohrlappen als sogenannter äusserer und die Erkrankung des Gehörganges als innerer Ohrwurm bei Hunden in Betracht.

Behandlung: Beide Leiden werden mit C^5 behandelt und zwar Bestreichen des Ohrlappens mit C^5 in Glycerin und Einträufeln desselben Mittels in den Gehörgang bei Erkrankung dieses Teils.

61. Polypen.

Behandlung: Rachenpolypen wurden wiederholt geheilt durch C^5 innerlich und Einr. von C^5. Scheidenpolypen beim Rind werden mit dem Messer entfernt.

62. Rheumatismus.

Vorkommend bei Pferden, Hunden, am häufigsten beim Rind.

Symptome: Bei Gliederrheumatismus steifer, gespannter Gang, bei angebrachtem Drucke auf die Schultermuskeln Schmerzensäusserung, gleiche Erscheinung beim Sitze der Krankheit im Nackenband, den Hals- und Rückenmuskeln, bei Nackenrheumatismus, Unvermögen der Tiere, Futter vom Boden oder. aus einem Korbe aufzunehmen, weniger lebhaften Appetit, bei Rückenrheumatismus oft mehrtägiges Liegen, kein Fieber zum Unterschiede vom Gelenkrheumatismus.

Behandlung: Das Kardinalmittel ist hier L und zwar innerlich LII — Einr. von L an den angegriffenen Muskelpartieu. Auf diese Weise wurden Dutzende von Fällen mit den überraschendsten Erfolgen behandelt. Veraltete Fälle werden behandelt mit C^5 innerlich und Einr. von El. r. mit Glycerin.

63. Rippenfellentzündung.

Gleiche Behandlung wie bei Lungenentzündung.

Symptome: Das Atmen geschieht mehr mit den Bauchmuskeln, die Tiere zeigen grossen Schmerz beim Druck auf die Zwischenrippenmuskeln, selten Husten vorhanden, hohes Fieber.

Rotlauf.

Symptome: Hochgradige Hyperämie und Infiltration der Haut mit serösem Exsudat und die Anteilnahme der benachbarten Lymphgefässe und Lymphdrüsen, mit starker Schwellung des angegriffenen Teiles. Vorkommend bei Pferden am Kopfe und an den Hinterschenkeln; bei Rindern und Hunden am Kopf und Hals. Starkes Fieber, schlechter Appetit.

Bei günstigem Verlaufe Ausgang in Zerteilung und Abschuppung.

Bei ungünstigem Verlaufe Gewebszerstörungen und Jauchebildung.

Die bei Pferden nach der Abschuppung längere Zeit zurückbleibende Neigung zur Anschwellung des ergriffen gewesenen Fusses wird durch fleissiges Bandagieren beseitigt.

Behandlung: F abw. S oder F abw. A. Warme Um. von S auf die erkrankten Teile oder Stellen.

Tritt Jauchebildung ein, Einspritzungen von C^5 in die skarifizierten Stellen.

65. Rückgrat.

Hier kommt nur die bei jungen Hunden als Folge der Staupe zurückbleibende Lähmung der Nachhand vor. Ursache hierzu ist oft vorhandenes Exsudat im Rückenmarkkanal.

Um Resorption herbeizuführen, Einr. von C^5. Innerlich C.

66. Schnittwunden.

Behandlung: Auswaschen der Wunden mit A^2. — 20 Körner auf $^1/_4$ Liter Wasser. Um. von El. bl., und auf diese Um. von A^3.

67. Staupe der Hunde.

Symptome: Weit verbreiteter Katarrh der Luftwege bis zur katarrhalischen Pneumonie, dazu Darmkatarrh, nervöse Erscheinungen und nicht selten ein pustulöser Ausschlag.

Vorkommend bei Hunden und Katzen.

Weitere Symptome: Fieber, Abgeschlagenheit, Schleimfluss aus Nase und Augen, beschleunigtes Atmen, Appetitlosigkeit, Brechreiz, Husten, nebenbei Zuckungen.

Behandlung: FII abw. SII abw. PII. Die Nacht 6—10 Körner F mit 10—15 Körner S trocken.

68. Venenentzündung.

Auftreten derselben nach ungeschickt vorgenommenen Aderlässen.

Symptome: Harte, strangförmige, schmerzhafte Schwellung der betreffenden Vene.

Behandlung: Um. von A^3 oder El. bl. Innerlich: A oder abw. A und S.

69. Vergiftung.

Vergiftungen durch metallische Stoffe werden geheilt durch SI. — Vergiftungen durch pflanzliche Stoffe durch grosse Dosen S trocken.

Für letztere Behandlungsweise spricht ein in den nachfolgend angeführten Heilungsberichten erwähnter ganz eklatanter Fall.

70. Verletzungen und Wunden.

Man unterscheidet: Verletzungen und Wunden der Muskeln, der Sehnen und der Gelenke.

Behandlung: Bei Blutverlust Um. von A, von El. bl. Bäder hiervon bei Nageltritten sehr zu empfehlen. Droht Brand — CII abw. SII. Die Wunden vernarben rasch durch S. Sind Blutgefässe gequetscht, gibt man A. Bei Gelenkwunden: Innerlich L. Um., Bäder von L abw. El. gr. Zerrungen der Sehnen heilen rasch durch Um. von S. Veraltete Sehnenverletzungen durch Um., Einr. von C^5.

71. Verrenkungen.

Zerrung, Quetschung der Gelenkebänder.

Behandlung: Einr., Um. von S. Einr. von C^5 bei veralteten Fällen.

72. Verstopfung.

Behandlung: Entweder 30—60 Körner S trocken oder je 20—30 Körner A und S trocken. Auch mit Ver. I. Verdünnung wird Verstopfung gehoben.

73. Wassersucht.

Bei Pferden, Rindern und Hunden auftretend, als: Brust-, Herzbeutel- und Gelenkwassersucht (Galler).

Symptome: Brustwassersucht besteht namentlich bei Pferden als Folgekrankheit der Pleuropneumonie, beengtes Atmen, Hervortreten der Interkostalmuskeln, Anschwellen der Beine, dumpfer Perkussionsschall, beschleunigter Puls. Bei Herzwassersucht plätscherndes Geräusch in der Herzgegend, Anschwellung in der Kehle, am Triel. Die Gelenkwassersucht besteht in übermässiger Ansammlung von Gliederwasser in den Gelenkkapseln.

Behandlung: Bei Brustwassersucht S II oder III. Bei Herzstörung A^2 abw. S. Stammt diese Wasseransammlung von einer Pleuropneumonie, S abw. C abw. P. Gegen Herzbeutelwassersucht mit Erfolg A^2 abw. C^2 in II. oder III. Verdünnung. Galler heilt man mit Einr. von C^4 – L. Innerlich C abw. A.

74. Weisser Fluss, siehe Katarrh.

75. Wundstarrkrampf.

Infolge von Erkältungen, auch aus bis jetzt noch nicht aufgeklärten anderen Ursachen tritt bei Pferden, Rindern und Schafen Wundstarrkrampf ein. Bei genannten Tiergattungen wird derselbe beobachtet nach der Kastration, nach dem Abkluppen von Nabelbrüchen, nach dem Ausfallen der Nachgeburt, nach Gebärmutterverletzungen und nach Nageltritten.

Symptome: Allmählich zunehmender Kinnbackenzwang, die verletzte Stelle schlecht eiternd; zunehmend Steifheit der Rückenmuskeln, Sägebockstellung, Fortsetzung des Krampfes auf die Brust-

muskeln, dadurch erschwertes Atmen und durch Zutritt von Lungenentzündungen der Tod.

Behandlung: Einr. von C^5 auf die Kinnbackenmuskeln, längs des Rückens, Bestreichen der Wunde mit El. glb. Bäder von El. glb.

Innerlich: 1 Kaffeelöffel voll El. glb. auf $^1/_4$ Liter Wasser und davon alle 15—20 Minuten je nach der Grösse des Tieres 1 Kaffeelöffel oder Esslöffel voll zu geben, eventuell alle 2 Stunden 10 Tropfen dieses Mittels unter der Haut einspritzen.

76. Würmer.

Die bei Pferden vorherrschenden Rundwürmer im Darmkanal werden beseitigt bei Fohlen bis zu 1 Jahr mit täglich 8 Körner Ver. auf Brot — bei erwachsenen Pferden mit täglich 15 Körner auf Brot. Dauer der Kur mindestens 14 Tage.

Sieht man auf Ver. keinen Erfolg, 5—10 Tropfen El. glb. täglich 2mal.

Gegen den Bandwurm bei Hunden: Vorerst ein Purgiermittel, tags darauf 3—6 Körner Ver. auf Fleisch oder Brot. Dauer der Kur 3—4 Wochen. Ist Ver. ohne Erfolg, täglich 3mal je 4 Tropfen El. glb. Eine bei Pferden häufig zum Tode führende, von einem fadenförmigen Wurme (Strongylus armatus) verursachte Krankheit ist die sogenannte thrombotisch embolische Kolik. Der Wurm durchbohrt nämlich die Darmwandungen, bewegt sich längs der Gefässstämme fort und setzt sich in der Regel im Innern eines der grösseren Blutgefässe, die von der Aorta ausgehen und die dem Darmkanale Blut zuführen, fest, erzeugt durch Nagen an der Innenhaut Ent-

zündung, Bildung von Knochenlamellen, Hängenbleiben von Faserstoffgerinnungen und auf diese Weise Hemmung des Blutstromes an dieser Stelle, oder es werden von dieser Stelle kleine Partikelchen gelöst und durch den Blutstrom in einer der Darmarterien eingekeilt (Embolie). Auf diese Weise wird diese Darmpartie mit Blut nicht hinreichend versehen, so dass sie völlig lahm liegt und dann durch die dadurch hervorgerufene Verdauungsstörung Veranlassung zur Kolik gibt. Diese Art von Kolik unterscheidet sich von anderen derartigen Erkrankungen hauptsächlich dadurch, dass bei ihr nur an dem gelähmten Darm die Peristaltik unterdrückt ist, dass sie ferner langsamer verläuft und oft plötzlich ohne jede nachweisbare Ursache auftritt.

Die hervorstechendsten Symptome sind: Tympanitis, starker Schweissausbruch, keinerlei Entleerung von Gasen — bei günstigem Verlaufe oft sehr rasch eintretende Besserung, indem durch Bildung eines kolatteralen Kreislaufes an der erkrankten Stelle die Blutzufuhr wieder erfolgt und die Darmlähmung gehoben wird. Bei ungünstigem Verlaufe Zunahme der Tympanitis und Berstung eines Darmes oder Blutvergiftung durch Kohlensäure oder Schwefelwasserstoff.

Behandlung: Sofort 50 Körner A abw. S^5 trocken. — Fortsetzung der Kur mit Ver. abw. A u. C^5. Kaltwasserklystiere. Bei genesenen Tieren mehrere Wochen Ver. zu geben. Täglich 10—15 Körner.

77. Zunge.

Verletzungen derselben durch scharfe Zähne. Behandlung: Bepinseln der verletzten Stelle

mit S. Bei Schwellung der Zunge infolge Einwanderung eines Strahlenpilzes (Actino mycosis), sowie bei Infiltration der Schleimhaut zu beiden Seiten des Zungenbandes ist operativer Eingriff (Skarifikation) nötig.

Anhang.

Infectiöse Pferdekrankheiten.

1. Influenza, Pferdestaupe.

S y m p t o m e: Eingenommenheit des Sensoriums, hohes Fieber, rötlich-gelbe Schleimhäute, grosse Hinfälligkeit, schlechter Appetit, Lichtscheue, Herzschwäche, ödematöse Schwellungen am Bauch und an den Gliedmassen.

B e h a n d l u n g: FII oder III abw. SII oder III. Lösung. Erhaltung der Kräfte durch leichtverdauliche Nahrung; bei grosser Herzschwäche AIII. — Einr. von A in der Herzgegend.

2. Brustseuche.

S y m p t o m e: Erscheinungen einer Lungen- und Rippenfell-Entzündung, hohes Fieber, Schmerz in der Brust, Husten, beschleunigtes Atmen, schwankender Gang, Eingenommenheit des Sensoriums, gelblich-rötliche Schleimhäute, vermehrter Durst, verminderter Appetit.

B e h a n d l u n g: FII event. FIII abw. SII abw. P^2II. — Einr. der Brnst mit C^5.

3. Scalma od. Grippe; infectiöse Bronchitis.

S y m p t o m e: Katarrhalische Affektion der Bronchial-Schleimhaut, rauher Husten, mässiges Fieber.

B e h a n d l u n g: FII abw. SII abw. PII.

Eklatante Fälle von Heilungen.

Asthma.

Dampf bei Pferden infolge von vernachlässigten Lungenkatarrhen wurde in bereits 12 Fällen geheilt, darunter nachfolgende 2 von besonderem Interesse:

1. Eine 22 Jahre alte Zuchtstute, seit vier Jahren hochgradig dämpfig mit pumpendem Atmen, bestimmt für den Pferdemetzger, wurde mit C^5 und A^3 und P^4 innerhalb 3 Wochen derartig geheilt, dass sie heute noch nach 5 Jahren frei von Dampf geblieben ist und ihren Dienst noch vollständig versieht.

2. Ein Wasenmeister acquirierte eine 6 Jahre alte Stute um 25 Mk., die wegen hochgradigen Dampfes getötet werden sollte. Innerhalb 3 Wochen wurde sie mit den oben genannten Mitteln derart geheilt, dass er dieselbe mit voller Garantie um 230 Mark verkaufen konnte.

Augenentzündung.

Einige Fälle von rheumatischer Augenentzündung wurden geheilt durch Um. von C^5 abw. A^2 am Vorderhaupte und über beide Augen. Innerlich S abw. A.

Erblindung beider Augen bei einer Kuh, infolge bösartigen Kopfkatarrhs, wurde beseitigt durch täglich einmaliges Einblasen einer kleinen Prise, einer Mischung von 60 Körner L, mit doppeltem Quantum Speisezucker abgerieben, entnommen.

Bauchfellentzündung.

Eine der schwer heilbarsten Tierkrankheiten wurde in mindestens 20 Fällen rasch und sicher in längstens 3—5 Tagen geheilt durch FII abw. SII abw. CII während des Tages, für die Nacht 20 Körner F mit 40 Körner C^5 trocken. — Einr. von C^5 am Bauche.

Blutarmut.

Bei Kälbern häufiger als bei Fohlen beobachtet, S in Mehltrank einige Wochen lang gereicht bei guter, leicht verdaulicher Nahrung, hob in Dutzenden von Fällen den Kräfte zustand.

Bluterguss.

Einem Pferde war durch ungeschicktes Aderlassen mittels einer zu langen Fliete die entgegengesetzse Wand der Jugularis durchgeschlagen worden, so dass Bluterguss in das Unterhautzellgewebe der ganzen rechten Halsseite, mithin Anschwellung derselben und der Ohrdrüsengegend, sowie der Vene selbst (in der Dicke eines Hauenstiels) stattgefunden hatte und das betreffende Tier nicht imstande war, Nahrung abzuschlucken. Innerlich AII im Getränke und Um. von A^3 beseitigten innerhalb zweier Tage die gefahrdrohendsten Symptome.

Blutharnen.

Eine Kuh, auf die Weide gehend, zeigte schon seit mehreren Tagen Harnzwang, blutig gefärbten

Urin, sowie Schmerz in der Nierengegend. SII abw. A³II beseitigten den Harnzwang, sowie den blutigen Urin innerhalb 8 Tagen.

Bräune.

Eine Kuh hatte infolge von Kehlkopfentzündung und des Rachens Schlingbeschwerden, hohes Fieber und derartige Atmungsbeschwerden, dass ihr schnarchendes Atmen von weitem schon hörbar war. Der Zustand schien so bedenklich, dass sich der Eigentümer entschlossen hatte, fragliches Tier sofort schlachten zu lassen. — Die eingeleitete Behandlung machte dies jedoch unnötig, indem nach der Anwendung von FII und AII, sowie Um. von A am Hals nach 2 Tagen die Gefahr als gehoben betrachtet werden konnte. Die Nachbehandlung bestand in S und P auf Brot gegeben.

In den ersten 2 Tagen wurde jede folgende Nacht 20 Körner F mit 30 Körner A trocken gegeben.

Bronchitis, akute.

Ein Ochs zeigte alle Erscheinungen der hochgradigen Bronchitis, namentlich sehr hohes Fieber, sowie einen sehr quälenden Husten. Unter Anwendung FII abw. SII abw. PII, sowie Einr. mit C⁵ längs der Luftröhre waren innerhalb 4 Tagen die gefährlichsten Symptome beseitigt. Für die Nacht: 15 Körner F und 30 Körner S trocken.

Nachkur: S abw. P.

Darmgicht, Kolik.

Bei Pferden und Rindern unzählige Fälle mit Erfolg behandelt.

Das sofort gereichte C, 30 Körner trocken, beseitigte den Schmerz nach Verlauf von 10 Minuten, so dass das betreffende Tier ruhig liegt und nach Verlauf von 1—2 Stunden aufspringt, sich schüttelt und nach Futter sucht. Das Mittel C ist das Morphium der Allopathen, nur nicht mit den üblen Folgen der letzteren. Bei einem derartig erkrankten Pferde war mit der Darmgicht noch Überfüllung des Querkolons und deshalb Verstopfung vorhanden. Hier wurde neben C noch 30 Körner A verabreicht und der betreffende Darm vom Mastdarme aus wiederholt durchgeknetet.

Darmkanal.

Als Unikum bezüglich der Heilung dürfte wohl nachstehend beschriebener Fall einer Darminvagination zu betrachten sein. Bei einem Ochsen nämlich konstatierte der Verfasser eine Darminvagination, die der Anamnese nach schon 48 Stunden bestanden haben dürfte. Der sofort ausgeführte Flankenschnitt bestätigte die Diagnose, indem durch vorsichtiges Herbeiziehen des invaginierten Darmstückes ein bereits brandig aussehender Darmklumpen an der Schnittwunde zum Vorschein kam. Ermutigt durch die schon einmal, sogar im selben Dorfe mit Glück ausgeführte Operation bei einer hochträchtigen Kuh, versuchte ich unter vorsichtigem Anziehen das eingeschobene Darmstück allmählich aus bereits eingetretener Verklebung zu lösen; es gelang mir auch nach Verlauf einer halben Stunde, die ganze eingeschobene Darmpartie von ungefähr 1 Meter Länge aus dem sie umhüllenden Darm herauszuziehen.

Nun hatte ich auf die Länge eines Meters ein braunrot aussehendes Darmstück vor mir, aus dem ich die Futtermassen durch vorsichtiges Ausstreichen entfernte, den Darm zurückbrachte und die Wunde vernähte.

Nachdem die Operation glücklich vollbracht war, begann ich im Vertrauen auf die elektrohomöopathischen Mittel die innerliche Kur wie folgt: Sofort nach der Operation erhielt das Tier 50 Körner C^6 trocken mit darauffolgender Kur von SII abw. A^8II und so jede folgende Nacht 30 Körner C^5, bei Tag S und A. Erst am 7. Tage trat Kotentleerung und etwas Wiederkauen ein. Von da ab wurde S in Mehlwasser gereicht und am 10. Tage nach der Operation das Tier als geheilt entlassen.

Einen ähnlichen Fall von Heilung dürfte die Allopathie wohl kaum aufzuweisen haben.

Darmkatarrh.

Im Winter 1885/86 kamen infolge von Verwendung gefrorener Waldstreu und hierdurch herbeigeführter Abkühlung des Hinterleibes bei ungefähr 80 Rindern Darmkatarrhe vor, von welchen nur zwei durch Eintritt von Eklampsie dem Tode verfielen.

Bei allen wurde C abw. AII, über Nacht 30 Körner S mit bestem Erfolge angewendet.

Diarrhöe.

Ein 4 Wochen altes Saugkalb lag infolge blutiger Diarrhöe, verbunden mit starkem Afterzwang, auf der Streu. — Mit A^8 10 Körner

trocken und Fortsetzung mit A^3II völlige Genesung. Ein Rind, 1 Jahr alt und seit $^3/_4$ Jahren mit chronischer Diarrhöe behaftet, infolge dessen sehr herabgekommen, verlor durch Darreichung von C^5II abw. A^3II innerhalb 3 Wochen diesen Darmkatarrh und entwickelte sich von da ab sehr kräftig.

Dysenterie.

Ein Pferd und ein Ochs, mit dieser Krankheit im höchsten Grade behaftet, erhielt jedes derselben sofort 50 Körner Giapp. und fortgesetzt Giapp.II. Innerhalb der nächsten 24 Stunden war Besserung eingetreten.

Eiweissharnen.

Ein Pferd wurde nach 4tägigem Stehen im Stalle in den Pflug gespannt, bekam 15 Minuten danach heftigen Schweissausbruch, begann auf den überköteten Hinterfüssen zu gehen und sank, in den Stall zurückgebracht, sofort auf der Streu nieder, woselbst es bis zur Genesung zwei Tage liegen blieb. Der abgenommene Urin war bierbraun, stark eiweisshaltig, Fieber, Spannung der Muskeln auf dem Kreuze.

Behandlung: FII abw. S^6II abw. AII. Einr. in der Nierengegend von C^5 abw. A^2.

Erbrechen.

Ein Pferd, welches infolge von Erkältung rheumatischen Rücken- und Schulterschmerz zeigte, erbrach während dreier Tage alles genossene Futter. Die Heilung erfolgte durch S und Einr. von S^5.

Euterentzündungen
(bei Kühen und Mutterschweinen).

Solche kamen sehr oft in Behandlung und hoben sich am schnellsten durch L innerlich und warme Um. von L, so dass vielfältig über Nacht angewendete Um. von L die Anschwellung auf die Hälfte ihres Umfanges zurückgebracht hatten.

Fieber.

Eine Kalbin, an Katarrhfieber erkrankt, 42° C, Thränen der Augen, gesundete innerhalb 48 Stunden durch Anwendung von FIII abw. P^3III.

Gehirnentzündung, subakute.

Ein Pferd mit allen Zeichen dieser Krankheit, namentlich Vorwärtsdrängen, Knirschen mit den Zähnen, hochgradige Kollererscheinungen, konnte unter Anwendung von C abw. A^8, Um. am ganzen Kopf von El. w. abw. Einr. von C^5 soweit hergestellt werden, dass es mit nur geringgradigen Kollererscheinungen vollkommen arbeitsfähig wurde.

Wäre tierärztliche Hilfe gleich beim Krankheitsausbruche in Anspruch genommen worden, so wäre sicherlich radikale Heilung erfolgt.

Gelenkrheumatismus.

Eine junge kräftige Kuh bekam nach einer abgelaufenen Bauchfellentzündung in Form einer Metastase Gelenkrheumatismus, verbunden mit Fieber, Schwellung der Sprung- und Fesselgelenke. FII abw. AII abw. CII, sowie Einr. von C^5 an den betreffenden Gelenken erzielten baldige Heilung. — Dauer der Kur über 3 Wochen.

Eine Kälberkuh bekam infolge von Erkältungen Gelenkrheumatismus und zwar in beiden Hüft- und Sprunggelenken, konnte vor Schmerz nicht liegen und fieberte stark. — Heilung wie im vorigen Falle. Chronische Fälle werden mit gleichen Mitteln geheilt, nur in der Art, wie bei chronischen Krankheiten angegeben.

Gelenkschmerzen.

Bei zwei Pferden wurde sehr schmerzhafter Spath durch Um. von C^5 abw. A geheilt.

Geschwulst an den Beinen.

1. Ein älterer Ochs bekam wahrscheinlich infolge einer schlecht verlaufenen Herzmuskelentzündung und hierdurch gestörter Blutzirkulation namentlich in den vom Herzen am weit entferntesten Körperteilen, hier die hinteren Extremitäten, starke, schmerzhafte Schwellung derselben, hatte schlechten Appetit und trippelte fortwähreud mit den Hinterfüssen. A^2II abw. CII, sowie Einr. von A^3 an der Geschwulst brachte nach Verlauf von 3 Wochen derart Besserung, dass das Tier mastungsfähig wurde.

2. Ein Fferd bekam am Widerrist, sowie am linken Vorderfusse massenhafte Ausschwitzungen von Lymphe und starke Schwellung dieses Fusses bis über das Knie. Innerlich und äusserlich S erzielten nach 4 Wochen Heilung.

Hals.

Chronische Entzündung desselben wird sehr häufig verwechselt mit Difformitäten in den Zähnen,

weil bei beiden Fällen gekautes Futter aus dem Maule kommt und nur weiche oder flüssige Nahrung mit Vorliebe genommen wird. Ein Fohlen, 1 Jahr alt, magerte seit zwei Monaten sichtlich ab, liess Kurzfutter und Hafer unberührt und nahm nur zartes Grummet zu sich. Innerhalb 10 Tagen war durch S äusserlich und innerlich dieser Zustand beseitigt.

Harnverhaltung.

Eine Kalbin hatte so hochgradigen Harn-, resp. Blasenkrampf, dass sie vor Schmerz in den Barren sprang und sich fortwährend am Hinterkörper, sowie in der Eutergegend beleckte. 30 Körner S^6 brachte Heilung.

Hautkrankheiten.

1. Zwei junge Pferde, seit 3 Monaten mit allgemeinem Hautausschlag behaftet, von einem Allopathen erfolglos behandelt, waren durch Anwendung von SII innerhalb 3 Wochen vollständig geheilt.

2. Sogenannte Sommerräude, Mückenhals bei Pferden weicht mit S innerlich und Waschungen mit S^5.

3. Ein junges Pferd hatte hochgradige Nesselsucht mit Fieber 41° C. F und S innerlich beseitigten nach Verlauf von 48 Stunden alle Krankheitserscheinungen.

Herzmuskelentzündung.

Das eigene Pferd des Verfassers hatte vor 5 Jahren Influenza durch Ansteckung, vorherrschend Entzündung des Herzmuskels, acht Tage

lang Fieber nicht unter 41° C., Atmungsbescwerden. Die ununterbrochene Anwendung von FIII abw. A³III, sowie das über Nacht zur Erhaltung der Kräfte dargereichte S trocken erzielte Heilung innerhalb 14 Tagen.

Merkwürdig war bei dieser Behandlung, dass das erkrankte Tier regelmässig die alle 1/2 Stunde in 1/4 Liter reinen Brunnenwassers gereichte Arznei nie verschmähte, ja sogar förmlich danach wieherte.

Katarrh der Scheide u. der Gebärmutter.

In Dutzenden von Fällen wurde weisser Fluss durch C geheilt.

Kinnbackenzwang bei Rheumatismus.

Ein Ackerpferd, schon mehrere Wochen steifen Gang und schlechten Appetit zeigend, konnte eines Morgens nicht mehr aufstehen, lag schweisstriefend auf der Streu und machte fortwährend Versuche zum Aufstehen. Mit Hilfe von Hebewerkzeugen wurde dasselbe auf die Beine gebracht und mittels einer Hängematte stehend erhalten.

Die Untersuchung ergab Kinnbackenzwang, Steifheit des Nackens und des Rückens. Heilung innerhalb 4 Wochen erfolgte durch L und El. glb. innerlich, Klystiere von L, Um. im Nacken von El. r., — Einr. von C⁵ an den Kaumuskeln und längs des Rückens. Erleichtert wurde die Kur dadurch, dass Patient sämtliche Arzneien in Mehlwasser zu sich nehmen konnte.

Knochenfrass.

Eine Kuh hatte sich einen Bretternagel in eine Klaue des Hinterfusses getreten. Durch falsche

Behandlung trat Knochenfrass ein in dieser Klaue, welcher durch Bäder von C^4, Ausspritzungen und Verband von C^4 innerhalb 6 Wochen geheilt wurde. Auf die in Mitleidenschaft gezogenen Knochen des Fussendes wurden Um. von C^4 appliziert. Die Vernarbung gelang mit S^2.

Krebs.

Zwei junge Hengste, je zweijährig, zufälligerweise im gleichen Orte und zu gleicher Zeit an Krebs der beiden Vorderhufe erkrankt (Strahl, Eckstreben und Fersenwände zerstört), bekamen unter Anwendung von L abw. A^3, sowie Um. von L abw. C^5, nach Verlauf von 6 Wochen vollständig neue Hufe und blieben auch später von dieser Krankheit verschont. Diese Heilungen erregten um so mehr Aufsehen, als bereits zwei Tierärzte mit allen möglichen allopathischen Mitteln Heilungsversuche angestellt hatten.

Lähme der Füllen.

Ein Saugfohlen, unvermögend, ohne Hilfe zu stehen, Schmerz in den Sprunggelenken, Fieber, schlechte Sauglust, konnte mit Fɪɪ abw. Sɪɪ und Um. von A^2 auf die Gelenke wieder hergestellt werden.

Lähmungen.

1. Eine Kuh mit Kalbfieber. Schlafsucht, Unvermögen, aufzustehen, war innerhalb 24 Stunden gerettet durch grosse Dosis S—Sɪɪ abw. A^3ɪɪ. — Einr. von C^5 längs des Rückens. Um die träge Peristaltik anzuregen, gab man inzwischen 40 Körner Ver. Vorsichtshalber wurden die Arzneien durch das eingeführte Schlundrohr eingeschüttet.

2. Bei einem Ochsen waren plötzlich Lähmungen der Harnblase, des Mastdarms, des Schweifes und der Hintergliedmassen eingetreten, so dass fragliches Tier nur mit Anstrengung urinierte, fortwährendes Drängen nach dem Mastdarme hatte und nur unter grosser Anstrengung aufstehen konnte. Das Leiden wurde als eine im Gefässgebiete der hinteren Aorta bestehende Gefässverstopfung (Thrombose) betrachtet und als solches mit S^6 und A, sowie Einr. von C^5 auf dem Kreuze und längs der Harnröhre derart mit Erfolg behandelt, dass nach Verlauf von 6 Wochen die Lähmungserscheinungen bis auf ein Minimum verschwunden waren; am längsten erhielt sich die Schweiflähmung.

Leber.

Zwei Schweine eines Bahnwärters waren an dem sogenannten Rotlauffieber erkrankt. Unter der Annahme, dass hauptsächlich die Leber affiziert sei, gab man F und A^2 je 15—20 Körner trocken und genügten diese Dosen, Heilung herbeizuführen.

Lungenentzündung.

Zwei hochträchtige Kühe, an hochgradiger Lungenentzündung mit hohem Fieber erkrankt, genasen innerhalb 8—10 Tagen unter der Anwendung von FII abw. SII abw. PII — für die Nacht gab man 20 Körner F mit 30 Körner S. — Zwei sehr wertvolle Hühnerhunde wurden mit denselben Mitteln wieder hergestellt, nur musste bei der Hartnäckigkeit des Fiebers auf III. Verdünnung übergegangen werden und dauerte der Krankheitsprozess gegen 16 Tage.

Eine Kuh, welcher wegen Indigestion Arzneien

eingeschüttet, und von der ein Teil in die Luftröhre, resp. Lunge eingedrungen und infolge Entzündung eingetreten war, wurde unter der eben angegebenen Behandlung gerettet.

Überraschend sind die Heilungen der sogenannten Eintagslungenentzündungen, bei welchen plötzlich sehr hohes Fieber und die sonstigen Erscheinungen der Pneumonie beobachtet werden und welche nach Verlauf von 24 Stunden unter Anwendung der betreffenden Mittel in völlige Genesung übergegangen sind.

Magenkrankheiten.

Unzählige Fälle von Heilungen des Magenkatarrhs bei allen Tiergattungen durch S und A.

Bei drei Kühen wurden Magengeschwüre diagnostiziert und durch geeignete Diät, wie sie bei Aufzählung der einzelnen Krankheiten, hier Magengeschwüre, angegeben ist, sowie durch C^5II abw. A^3II vollkommen geheilt. — Eine derselben wurde später als gemästet an den Metzger verkauft und fand die früher gestellte Diagnose auf Magengeschwür ihre volle Bestätigung, indem im Labmagen die Narben zweier vernarbter Geschwüre nachweisbar waren. Über die von Substanzverlust betroffenen Stellen hatte sich die Schleimhaut gleich einem geschlossenen Zugbeutel zusammengezogen. Nach eingetretener Genesung blieb fragliches Tier auch gegen den geringsten Diätfehler sehr empfindlich.

Bei abgebundenen Kälbern auftretende chronische Tympanitis, resp. die derselben zu Grunde liegenden Magengeschwüre wird gleich der bei grossen Tieren behandelt und könnten hier Dutzende von günstigen Heilerfolgen aufgezählt werden.

Maucke.

Eine Kuh mit dieser Krankheit zwischen den Klauen eines Hinterfusses zeigte grossen Schmerz, die Klauen stunden infolge der Anschwellung der Weichteile auseinander. Ein mit C^5-Lösung getränktes Baumwollenbäuschchen auf die geschwürige Fläche gebunden, beseitigte dieses Leiden in kurzer Zeit.

Bei einem Pferde war ein Hinterfuss nach unten geschwollen, die Hinterfläche des Fessels zeigte eine geschwürige Fläche mit Schrunden. Ein Verband mit S brachte Heilung.

Ohrenleiden.

Bei mehreren Jagdhunden wurde innerer Ohrenwurm durch Einträufeln von C^5 geheilt. 2 Körner C^5 auf 1 Esslöffel voll Glycerin.

Polypen.

Rachentumore bei Kühen wurden, wenn nicht Actino-mycosis-Geschwülste, durch C innerlich und C^5-Einr. beseitigt.

Rheumatismus.

Eine Krankheit, die im Bezirke des Verfassers zu den 4m häufigsten auftretenden gehört.

Ein Pferd mit Rheumatismus der Hals- und Schultermuskeln wurde durch S und Einr. von S geheilt.

Eine Kuh lag infolge von rheumatischen Schmerzen in den Schultern und längs des Rückens 13 Tage lang auf der Streu. L und Einr. von L brachten dieselbe wieder auf die Beine.

Eine Kalbin, auf der Weide von einem Hagel-

wetter überfallen, wurde infolge dessen so hochgradig rheumatisch, dass sie 8 Tage lang auf der Streu lag. Durch L und Einr. von L wurde sie von dem sie bedrohenden Beile gerettet.

Ein Ochs war infolge rheumatischer Schmerzen im Widerrist und dem Nackenbande nicht imstande, im Barren vorgelegtes Futter aufzunehmen. L und Einr. von L ermöglichten dieses nach 4 Tagen.

Eine Kuh hatte durch rheumatische Krämpfe im Nackenband und den rechtseitigen Halsmuskeln eine Verkrümmung des Kopfes nach rechts und eine solche der Halswirbel derart nach links, dass Zerrung des Rückenmarkes eintrat, bemerkbar daran, dass das Tier beim Versuche des Herumtretens oder Herumdrehens zusammenstürzte.

Durch L und Einr. von L an den affizierten Stellen war nach 12 Tagen das Übel beseitigt.

Eine Kuh, die an vernachlässigtem Rheumatismus des Nackens der Hals- und Schultermuskeln litt und bei welcher bereits Verhärtungen in den sehnigen Teilen eingetreten war, die Haut brettartig sich anfühlte und das Tier sich knieen musste, um Futter vom Boden aufzunehmen, konnte durch C^5 innerlich und Einr. von El. r. so weit wieder hergestellt werden, dass sie gemästet und auf diese Weise verwertbar wurde.

Auch in allen hier nicht beschriebenen Fällen, nach Dutzenden zählend, bildete L das Kardinalmittel.

Rotlauf.

Bei einer Kuh mit Rotlauf an der rechten Kopfseite, Fieber, leistete FII abw. S mit Um. von S. vortreffliche Dienste.

Ein Beschälhengst hatte beim Decken einer

Stute von dieser einen Schlag auf die Brustspitze erhalten, welcher Verletzung von seiten des Wärters wenig Gewicht beigelegt wurde. Nach einigen Tagen jedoch trat an der ganzen Vorderbrust ein so hochgraeiger Wundrotlauf auf, dass das Tier nicht von der Stelle gehen konnte. FII abw. SII abw. A^{3}II, sowie Um. von S auf die Brust verminderten nach Verlauf von 6 Tagen derart die Geschwulst und den Schmerz, dasr die so sehr befürchtete Jauchebildung nicht eintrat und das Tier rasch seiner Genesung entgegenging.

Staupe der Hunde.

In den leichteren Graden dieser Krankheit genügte S und P. — Ist aber Fieber damit verbunden, kommt neben S und P noch F im Wechsel zur Anwendung.

Von Haus aus kräftig und namentlich mit Fleisch gefütterte junge Hunde überstehen diese Krankheit viel leichter; es sind dies Hunde bei Metzgern, Gerbern und Wasenmeistern. Als Nachkur ist noch S zu gebrauchen.

Ein Metzgerhund bekam als Nachkrankheit einen pustulösen Hautausschlag, der mit S innerlich zum Abheilen gebracht wurde.

Vergiftung.

In einem Stalle waren innerhalb einer Stunde zwei Kühe rasch und unter eigentümlichen Erscheinungen verendet. Die Sektion ergab im Zusammenhang mit den Krankheitserscheinungen eine Vergiftung durch Pflanzengift. Zu gleicher Zeit erkrankte eine dritte im selben Stalle stehende Kuh unter folgenden Erscheinungen: Schlagen mit den Hinterfüssen, Schmerz im Hinterleib andeutend,

öfteres Kotabsetzen. 50 Körner S trocken beseitigten nach 5—6 Stunden den Schmerz und rief etwas Appetit hervor. Allein das Tier kaute wohl das gereichte Futter, war aber infolge eingetretener Lähmung der Schlingwerkzeuge nicht imstande, etwas davon abzuschlucken- Die Ernährung musste daher durch vorsichtiges Einschütten von Mehlwasser stattfinden. Ferner bemerkte man erschwertes Aufstehen, Lähmung des Mastdarmes, der Harnblase und des Schweifes. Unter fortwährender Anwendung von S innerlich, — Einr. von C^5 und El. r. auf die Schlundkopfgegend, sowie der ganzen Rückenlänge gelang es, das Tier als geheilt betrachten zu können. Am längsten hielt die Schweif- und Mastdarmlähmung an.

Verletzungen und Wunden.

Ein äusserst interessanter Fall von Heilung einer vernachlässigten Sehnenwunde ist folgender:

Ein in die Egge gespannter Ochs hatte sich beim Zurücktreten eine eiserne Zinke in die Beugesehne eines Hinterfusses getreten und wurde diese Wunde von seiten des Tiereigentümers mit allerlei Hausmitteln, namentlich mit kalten Umschlägen von Lehm und Essig, sowie mit Sauerkraut so lange behandelt, bis das Tier auf der Streu liegen blieb, das Fressen versagte, die Wunde selbst missfarbig und jaucheabsondernd wurde und das Bein bis zum Sprunggelenke gleichförmig dick angeschwollen war; das Ganze war das Bild einer Pyämie.

Um. von C^5 auf die Wunde. Einr. von C^5 am Beine brachten nach 2 Tagen soweit Besserung, dass das Tier wieder aufstand und nun täglich 3mal Bäder von C^5, die sich das Tier sehr gern

gefallen liess, so dass es freiwillig den kranken Fuss halbe Stunden lang im Badekübel liess, appliziert werden konnten. Innerlich fortwährend CII abw. AII.

Nach ungefähr 14 Tagen musste am Sprunggelenke ein Abscess geöffnet werden, der dann mit S^2 behandelt wurde. Die Benützung dieses Tieres zur Arbeit konnte schon nach 6 Wochen erfolgen.

Verrenkungen.

Die äusserst zahlreich schon zur Behandlung gekommenen Fälle von Fesselverstauchungen, Kniescheibenverrenkungen (am Hinterschenkel), sowie Zerrungen im Hüftgelenke finden sichere und rasche Heilung in der Anwendung von Einr. oder Um. von S. Die Applikationsstelle bestimmt hier die eine oder die andere Anwendungsart.

Wundstarrkrampf, Maulsperre.

Nachstehend beschriebene Fälle von Heilungen des Wundstarrkrampfes dürften so recht den hohen Wert der elektrohomöopathischen Heilmittel gegenüber den allopathischen Mitteln dokumentieren.

1. Fall. Verfasser kluppte bei einem Fohlen einen sehr grossen Nabelbruch ab. Nach dem Abfallen der Kluppe blieb eine 15–16 cm lange Wunde zurück, die durch die schlechte Beschaffenheit des Stalles beim Liegen des Tieres mit der Nässe der Streu viel in Berührung kam, häufig kalt wurde und deshalb Veranlassung zur Entstehung des Starrkrampfes gab. Das Tier erkrankte unter allen Erscheinungen dieser so gefürchteten Krankheit, wurde aber dank der Elektrohomöopathie mit folgenden Mitteln wieder hergestelt: Inner-

lich El glb. oft. — Bestreichen der Wunde mit El. glb. Einr. von C^5 an den Kaumuskeln.

2. Fall. Ein frisch kastriertes Pferd wurde starker Zugluft ausgesetzt, bekam infolge dessen Kinnbackenzwang und steifen Gang. Unter oben angegebener Behandlung wurde es gerettet.

Würmer.

Die beim Pferde oft massenhaft vorkommenden Spulwürmer geben oft Veranlassung zur Anwendung der elcktrohomöopathischen Wurmmittel. Viele junge Pferde wurden befreit hiervon, wenn man einem solchen 14 Tage lang täglich 8—10 Körner Ver. trocken auf Brot gab.

Ein Beschälhengst, bei dem ganze Knäuel Würmer abgingen, nachdem er 14 Tage lang täglich 15 Körner Ver. erhalten hatte, konnte erst durch Anwendung von El. glb. ganz davon befreit werden, so dass bei ihm seit 2 Jahren kein Wurm mehr beobachtet wird und derselbe sich besser nährte und ganz runden Leib bekam.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass die elektrohomöopathischen Mittel den damit behandelten Tieren sehr leicht beizubringen sind, z. B. auf Brot, im Futter, in Mehlwasser. Ist man genötigt, sie einzuschütten, setzen sie nur das erste Mal einigen Widerstand entgegen. Es ist dem Verfasser schon sehr häufig vorgekommen, dass Besitzer von kranken Tieren anfragten, was für Arznei das Tier eigentlich bekäme, denn das erste Mal wollte es sich dasselbe nicht einschütten lassen, dagegen beim nächstmaligen Erscheinen mit der Arzneiflasche hebe es den Kopf freiwillig und sperre das Maul ohne jedes

Zuthun auf. — Interessant für das instinktive Aufsuchen und Finden von Verdünnnngen solcher Mittel dürfte folgendes Erlebnis sein: Verfasser besass eine alte Katze, die zeitweilig Diarrhöe hatte und deshalb mit S-Verdünnung behandelt wurde. Hie und da wurde nun die Verabreichung vergessen, was geschah nun? Die Katze sprang auf eine Kommode, auf der, neben mehreren mit reinem Wasser gefüllten Gläsern, ihre Verdünnung S stand und soff hiervon. Wurden diese Gläser noch oft untereinander verwechselt, immer fand sie ihre Arznei.

Register.

Die bestehenden Ziffern bedeuten die Seiten und zwar beziehen sich die fett gedruckten auf die unter eklatante Fälle von Heilungen verzeichneten Krankheiten.